

# Storchenpapa: Schuster adoptiert Waisen

Drei junge Adebare sind in der Braunen Hardt zu Hause – Fünfmal am Tag ist Fütterung

Von Franziska Helmle

ELLWANGEN - Wenn Reinhold Schuster den Raum neben seiner Garage betritt, zwitschert es gierig. Junge Elstern, ein Wacholderdrosselfküken, Hausrotschwänzchen und noch viele andere Vögel wollen gefüttert werden. Die Schnäbel weit aufgerissen, schreien sie um die Wette. Jeder will der Erste sein. Schuster, der seine behördlich genehmigte Wildvogelpflegestation in Ellwangen-Braune Hardt schon seit 27 Jahren betreibt, kümmert sich hingebungsvoll um die kleinen Piepmätze. Jeden einzelnen füttert er mit der Pinzette. Dann geht es weiter in den hinteren Teil des Gartens. Dort warten ganz besondere Schützlinge auf ihre tote Maus: drei junge Weißstörche.

## Mäuse schmecken lecker

Der gierige Ruf der drei ähnelt dem Rauschen eines Radiosenders mit Empfangsstörung. Dieser wird lauter, sobald Schuster die Voliere betritt. „Anfang Juni ist die Mutter nach dem Anflug auf ihren Horst im fränkischen Wassertrüdingen tot über ihnen zusammengebrochen“, erzählt er. „Sie ist danach obduziert worden, und es wurde eine schwere Lungenkrankheit festgestellt.“ Die etwa drei Wochen alten Jungtiere habe man dann bei ihm in Pflege gegeben. Mittlerweile sind die Jungstörche schon acht Wochen alt und fast ausgewachsen. Und sie wollen gefüttert werden. Fünfmal am Tag serviert Schuster tote Mäuse, Eintagsküken und Fleischstücke. Alles muss gerecht verteilt werden. „Sonst schnappt sich der Stärkste alles“, erklärt der erfahrene Vogelpfleger.

Es ist nicht das erste Mal, dass sich Reinhold Schuster um Störche kümmert. Insgesamt elf Weiß- und zwei Schwarzstörche hatte er schon



Fühlen sich wohl: Die drei acht Wochen alten Störche haben im Hundekorb ein gemütliches Nest. Reinhold Schuster kümmert sich um die aufgeweckten Storchenkinder.

FOTO: FRANZISKA HELMLE

in Pflege. „Aber so junge hab ich jetzt zum ersten Mal.“ Die drei Geschwister haben als Nestersatz den Hundekorb vom verstorbenen, stadtbekanntem Ellwanger Bernhardiner Felix bekommen. Der ist schön groß und bietet genügend Platz für die Kinder von Meister Adebar.

Wenn die Störche alt genug sind, werden sie von der Storchenstation in der Pfalz abgeholt. Dort sollen sie dann in eine Jungstorchgruppe integriert werden. Wenn die Zeit gekommen ist, werden sie ausgewildert und fliegen zusammen zum Überwintern nach Afrika.

Weitere Fotos finden Sie unter [schwäbische.de](http://www.schwäbische.de)

Die Storchenwaisen kann man auch im Internet beobachten: [www.wildvogelpflege.info](http://www.wildvogelpflege.info) unter der Rubrik „Live-Kamera“.